



Georgien

Länderinformation

 **Bundesministerium**
Europäische und internationale
Angelegenheiten

 **Austrian
Development
Agency**

Einleitung

Georgien ist seit 2011 Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Landesstrategie – in enger Abstimmung mit dem Partnerland erarbeitet – umfasst als Arbeitsschwerpunkte ländliche Entwicklung und gute Regierungsführung sowie – im Zusammenhang mit Süd-Ossetien und Abchasien – auch die Möglichkeit der Unterstützung vertrauensbildender Maßnahmen.

Mit rund 70.000 km² Fläche ist Georgien etwas kleiner als Österreich. Durch den Zugang zum Schwarzen Meer im Westen ist es zu einem bedeutenden Transitland für Erdöl- und Erdgaslieferungen von Zentralasien nach Europa geworden.



Politische Situation

Bei den Parlamentswahlen Ende Oktober 2020 errang die Regierungspartei „Georgischer Traum“ eine absolute Mandatsmehrheit. Die Opposition sprach von Wahlbetrug und boykottierte vorerst die Arbeit des neuen Parlaments. Im April 2021 konnte schließlich unter EU-Vermittlung ein wichtiger Kompromiss erzielt werden. Die Regierungspartei „Georgischer Traum“ einigte sich mit einem Teil der Oppositionsparteien auf wichtige Reformschritte. Die Vereinbarung sah unter anderem Reformen des Wahlrechts und im Justizbereich vor. Die Regierung zog sich jedoch im Sommer 2021 wieder vom Abkommen zurück.

Im Oktober 2021 gewann die Regierungspartei die Kommunalwahlen mit landesweit 48 Prozent der Stimmen. Die Regierungspartei gewann alle Bürgermeisterpositionen bis auf eine Gemeinde.

Kurz vor den Kommunalwahlen kehrte der per Haftbefehl gesuchte frühere Präsident Mikheil Saakashvili aus dem Exil nach Georgien zurück und wurde umgehend festgenommen. Bereits 2018 war er in Abwesenheit wegen Machtmissbrauch verurteilt worden.

BASISDATEN	
Fläche	69.700 km ²
Regionen	neun Regionen, zwei autonome Republiken (Abchasien, Adscharien)
Einwohner*innen**	3.728.600
Hauptstadt*	Tbilisi (Tiflis); 1.202.700. Einwohner*innen
Staatsform	Republik
Staatsoberhaupt	Salome Zourabichvili
Regierungschef	Irakli Garibashvili
Außenminister	Ilija Darchiashvili
Bevölkerung**	86,8 % georgisch, 6,3 % aserbaidshanisch, 4,5 % armenisch, 0,7 % russisch; 1,7 % andere (ossetisch, abchasisch, ukrainisch, griechisch, kurdisch)
Sprachen	Georgisch (Amtssprache), Russisch, Abchasisch, Ossetisch, Minderheitensprachen
Religionszugehörigkeit	Mehrheitlich georgisch-orthodox; weiters armenisch-apostolisch, muslimisch, jüdisch
BIP (2022)***	24,6 Mrd. US-Dollar
BIP/Kopf (2022)***	6.657,6 US-Dollar
Armut (2021)****	17,5 % leben unter der absoluten Armutsgrenze
Human Development Index (2021)*****	63. Stelle von 191 Staaten
Jährliches Wachstum des BIP (2021)*****	10,5 %
Inflationsrate (2021)****	9,6 %

Quellen:

* <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/316/population-and-demography>

** http://census.ge/files/results/Census_release_ENG.pdf

*** <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#1>

**** <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/192/living-conditions>

***** [Human Development Index 2021, https://hdr.undp.org/data-center/country-insights/#/ranks](https://hdr.undp.org/data-center/country-insights/#/ranks)

***** <https://data.worldbank.org/country/georgia>

Sein Gesundheitszustand, auch bedingt durch Hungerstreiks, ist Gegenstand heftiger politischer Auseinandersetzungen.

Internationale Beziehungen und Nachbarschaftspolitik

Georgien unterzeichnete 2014 ein Assoziierungsabkommen (EU-AA) einschließlich einer vertieften und umfassenden Freihandelszone mit der Europäischen Union (EU). Damit hat sich das Land zu umfassenden Reformen in den Bereichen Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Grundfreiheiten, gute Regierungsführung, Marktwirtschaft und nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Die Entwicklungen werden seit dem 24. Februar 2022 wesentlich vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine beeinflusst. Am 3. März 2022 stellte Georgien einen offiziellen Antrag auf EU-Mitgliedschaft. Auf Empfehlung der EU-Kommission entschied der Europäische Rat Ende Juni 2022, Georgien eine „europäische Perspektive“ zuzuerkennen. Damit Georgien den Status eines EU-Beitrittskandidaten erreicht, hat die EU-Kommission zwölf Prioritäten definiert, darunter u.a. Reformen im Justizwesen zur Gewährleistung einer unabhängigen Justiz, die Stärkung der unabhängigen Korruptionsbekämpfungsbehörde und die Bekämpfung organisierter Kriminalität.¹

Die Visaliberalisierung zwischen Georgien und der EU erfolgte 2017. Die georgischen Bürger*innen können sich seitdem mit biometrischen Reisepässen bis zu 90 Tage innerhalb eines halben Jahres ohne Visum in den Schengen-Staaten aufhalten.

Mit seinen Nachbarn Türkei, Armenien und Aserbaidschan arbeitet Georgien eng zusammen.

Konfliktherde

Nach dem Zerfall der Sowjetunion erklärten sich die georgischen Regionen Abchasien und Süd-Ossetien für unabhängig. Dies führte am Beginn der 1990er-Jahre zu militärischen Auseinandersetzungen mit tausenden Toten und etwa 200.000 Binnenflüchtlingen. Deren Zahl ist aufgrund des weiter ungelösten Konfliktes in den letzten drei Jahrzehnten auf 300.000 angestiegen.²

Nachdem der Konflikt um Süd-Ossetien im August 2008 erneut ausgebrochen war, erkannte Russland Abchasien und Süd-Ossetien als unabhängige Staaten an. Georgien brach daraufhin die diplomatischen Beziehungen zu Russland ab. Seit Oktober 2008 laufen die Internationalen Genfer Gespräche zur Konfliktbeilegung unter dem gemeinsamen Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Vereinten Nationen und der Europäischen Union. Mit der European Union Monitoring Mission gibt es eine internationale zivile Beobachtermission vor Ort, die die Einhaltung des 6-Punkte-Abkommens von 2008 zur Beendigung der bewaffneten Auseinandersetzungen überwacht. Das Mandat erstreckt sich auf das gesamte Territorium Georgiens, allerdings wird den Beobachter*innen der Zugang zu Abchasien und Süd-Ossetien verwehrt. Die beiden Regionen werden von abchasischen bzw. süd-ossetischen De-facto-Behörden kontrolliert.

Seit einigen Jahren verstärkt sich im Konflikt mit den beiden abtrünnigen Regionen auch der Prozess der „Borderisation“, d.h. der Befestigung der bisher grünen administrativen Grenzlinien zwischen den von Tiflis kontrollierten Gebieten und den abtrünnigen Regionen.

¹ https://neighbourhood-enlargement.ec.europa.eu/opinion-georgias-application-membership-european-union_en

² https://www.internal-displacement.org/sites/default/files/publications/documents/grid2021_idmc.pdf

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 stehen beide Konfliktregionen unter besonderer gegenseitiger Beobachtung. Die De-facto-Regierung Abchasiens suspendierte im Frühjahr 2022 für einige Wochen ein von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstütztes Projekt.

Menschenrechtssituation

Georgien hat die Istanbul-Konvention ratifiziert und ein Jugendstrafrecht implementiert. 2020 verabschiedete das Parlament eine Reform des Arbeitsgesetzes, die den Schutz der Arbeitnehmer*innenrechte verbessert. Die Sensibilität gegenüber häuslicher Gewalt und Diskriminierung ist gestiegen, jedoch bleibt das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen und von häuslicher Gewalt hoch.

In einem parlamentarischen Eilverfahren wurde Ende 2021 das „State Inspector Service“, eine der wenigen unabhängigen Institutionen, zerschlagen und in zwei Agenturen aufgeteilt. Nationale und internationale Kritik an der Vorgangsweise wurden laut. Der Versuch der Regierungspartei, ein „Foreign Agents Law“ im Parlament durchzubringen, wurde im März 2023 nach großen Straßenprotesten fallengelassen.

Im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International belegt Georgien derzeit Platz 41 von 180 Staaten.³

Umwelt

Die Mitte 2018 präsentierte Strategie zu „Green Economy“ sieht umfassendere Reformen vor.

Auch Internationale Geber von Entwicklungshilfeleistungen messen Umweltschutz in Georgien große Bedeutung bei. Gemeinsam mit dem Partnerland führen sie Projekte in den Bereichen Landschafts- und Gewässerschutz, Wiederaufforstung und nachhaltige Forstwirtschaft sowie Biodiversität durch. Der Schutz der georgischen Wälder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Mithilfe österreichischer Unterstützung konnte im Jahr 2020 mit der Modernisierung des Forstgesetzes ein wichtiger Meilenstein erreicht werden (sh. S. 10). 2022 hat die Regierung das Forstgesetz ohne breite Konsultationen in einigen Passagen abgeändert. Eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Reform des Forstsektors ist ein klares gesellschaftliches Anliegen der georgischen Bevölkerung, betrifft 40 Prozent des georgischen Territoriums und mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Landes. Aktuell wird im Rahmen des nationalen Forstprogrammes unter Beteiligung der Regierung, des Parlaments, der Zivilgesellschaft, des Privatsektor sowie internationaler Organisationen ein partizipativer Reformprozess im Forstsektor angestrebt.

Wirtschaft

In den 1990er-Jahren brach die Wirtschaft Georgiens zusammen. Nach der Rosenrevolution 2003 leitete die Regierung Saakaschwili zahlreiche marktliberal orientierte Wirtschaftsreformen ein. Sie setzte Deregulierungsmaßnahmen und privatisierte Staatseigentum, unter anderem im Gesundheitsbereich und in der Energie- und Wasserversorgung. Dies war begleitet von Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung sowie Reformen im Steuer-, Zoll- und Arbeitsrecht. Die umfassende Reformpolitik ebnete den Weg für ausländische Investitionen und führte zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Es kam zu einem Aufschwung im Finanz-, Immobilien-, Transport- und Bausektor und zu

³ <https://www.transparency.org/en/cpi/2022/index/geo>

Wachstumsraten in zum Teil zweistelliger Höhe. Der Krieg zwischen Georgien und Russland 2008 sowie die damalige globale Wirtschafts- und Finanzkrise führten allerdings zu einem neuerlichen Einbruch.

Um die Wirtschaft zu stärken, setzt die Regierung in erster Linie auf die Stärkung des Tourismus, aber auch des Agrarsektors und sieht großes Potenzial in der Lebensmittelverarbeitung.

Die Coronapandemie hatte mit Beginn 2020 auch signifikante wirtschaftliche und soziale Auswirkungen. Mobilitätseinschränkungen, ein plötzlicher Stopp der internationalen Touris- musankünfte und eine schwache Auslandsnachfrage führten zu einem Wirtschaftsrück- gang von 6,8 Prozent im Jahr 2020.⁴ Im Jahr 2021 verzeichnete das Land wieder ein sehr starkes BIP-Wachstum von 10,5 Prozent, 2022 lag das Wachstum laut Voraussagen bei rund 10,1 Prozent.⁵ Haupttreiber für das Wachstum ist der Konsum. Seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine kamen zahlreiche Menschen aus Russland und Weißrussland ins Land. Das brachte zusätzliche Konsumausgaben von circa 1,8 Pro- zent des BIP. Auch die Tourismuseinnahmen sind wieder gestiegen und es wird erwartet, dass im Jahr 2022 das Niveau von 2019 erreicht oder übertroffen wird.⁶

Das Haushaltsdefizit verringerte sich im Jahr 2022 auf 3,5 Prozent. Die Staatsverschul- dung sank im Jahr 2022 weiter auf 41,3 Prozent des BIP und profitierte weitgehend vom eingedämmten Haushaltsdefizit und der Aufwertung des georgischen Lari.⁷ Dieser hatte über die Jahre konstant an Wert verloren.⁸ Ursachen dafür waren der starke Dollar, der Rückgang von Devisenzuflüssen aufgrund geringerer Exporte und steigender Importe so- wie geringere Direktinvestitionen aus dem Ausland. Seit Mitte 2022 hat die Währung wie- der stark an Wert gewonnen.

Die Inflation stieg 2022 auf 11,9 Prozent im Jahresvergleich⁹. Als Reaktion darauf hat die Zentralbank ihren Leitzins seit März 2021 um insgesamt 300 Basispunkte auf 11 Prozent erhöht.¹⁰

Außenhandel

Georgien ist als kleine Volkswirtschaft stark vom Außenhandel abhängig. Das Land verfügt über Bodenschätze, aber über keine nennenswerten fossilen Brennstoffressourcen. Geor- gien ist daher fast vollständig auf den Import von Gas und Erdöl angewiesen. Auch ein Großteil der Lebensmittel wird importiert. Die Handelsbilanz ist insgesamt stark defizitär. Hinzu kommt die seit der Weltwirtschaftskrise 2008 geringer werdende globale Nachfrage nach Eisenlegierungen und Metallschrott, die traditionell zu den georgischen Hauptexport- produkten zählen. Weitere wesentliche Handelsgüter sind Kraftfahrzeuge, Düngemittel, Nüsse und Gold. Wichtigste Importprodukte sind Erdöl und Erdöl-Produkte sowie Erdgas, Arzneimittel und Weizen. Stärkste Handelspartner waren im ersten Halbjahr 2023 die Tür- kei, Russland, China, Aserbaidschan und die USA. Die EU baute die wirtschaftlichen

⁴ <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?locations=GE>

⁵ <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#3>

⁶ https://www.german-economic-team.com/wp-content/uploads/2022/08/GET_GEO_WA_16_2022_de.pdf

⁷ <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#3>

⁸ <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/92/monetary-statistics>

⁹ <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/26/cpi-inflation>

¹⁰ <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview>

Beziehungen zu Georgien mit der 2016 in Kraft getretenen umfassenden Freihandelsvereinbarung (DCFTA) aus.¹¹

Das Leistungsbilanzdefizit war im Jahr 2021 mit 10,4 Prozent des BIP hoch.¹² Schwache Dienstleistungsexporte, insbesondere aus dem Tourismus, konnten nur teilweise durch hohe Rücküberweisungen der saisonal oder permanent im Ausland lebenden Georgier*innen und eine verbesserte Warenhandelsbilanz ausgeglichen werden. Es wird geschätzt, dass sich das Leistungsbilanzdefizit im Jahr 2022 aufgrund des robusten Wachstums bei Überweisungen, Tourismuserlösen und Warenexporten auf 4,1 Prozent des BIP verringert hat.¹³ Die Rücküberweisungen nahmen seit 2016 zu und überstiegen in den letzten Jahren 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Im Jahr 2021 lagen sie bei 14,2 Prozent.¹⁴ Auch wenn die Rücküberweisungen seit Ausbruch der Coronapandemie stark zurückgegangen sind, sind sie aktuell wieder am Ansteigen.¹⁵

Armut

Große Teile der georgischen Bevölkerung sind unterbeschäftigt oder arbeitslos. Nachdem die Arbeitslosigkeit im Jahr 2021 auf 20,6 Prozent gestiegen war, begann sich der Arbeitsmarkt 2022 zu erholen, die Arbeitslosigkeit lag im letzten Jahr bei 17,3 Prozent.¹⁶ Im Jahr 2020 lebten 21,3 Prozent der Georgier*innen in Armut. Im Jahr 2021 ist die Zahl auf 17,5 Prozent zurückgegangen.¹⁷ Vor allem die Bewohner*innen der ländlichen Bergregionen, aber auch besonders gefährdete Gruppen in Städten, wie intern Vertriebene und Alleinerzieherinnen, sind von Armut betroffen. Ländliche Armut führt häufig zu Landflucht oder Emigration.

Entwicklungspolitik

Georgien hat trotz einzelner Fortschritte weiterhin große politische und wirtschaftliche Herausforderungen zu meistern. Insbesondere gilt es, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, Einkommensmöglichkeiten zu schaffen und zu sichern sowie die Kaufkraft zu erhöhen. Außerdem muss das Land im Zuge der Europäischen Nachbarschaftspolitik die Annäherung an europäische Strukturen, Normen und Standards vorantreiben. Es muss die Menschenrechte und demokratischen Institutionen weiter stärken und die lokale und regionale Verwaltung aufbauen bzw. modernisieren. Durch die Dezentralisierung der Verwaltung soll die Bevölkerung besseren Zugang zu Behörden und öffentlichen Institutionen erhalten, an lokalen Entscheidungsprozessen teilnehmen und mehr Serviceleistungen in Anspruch nehmen können. Die Gebergemeinschaft unterstützt die Dezentralisierungsbestrebungen der georgischen Regierung intensiv durch unterschiedliche Programme.

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Georgien

Im Einklang mit der EU-Nachbarschaftspolitik ist der Südkaukasus auch ein wesentlicher Fokus der österreichischen Außenpolitik. Er ist Nahtstelle zwischen Europa und Asien.

¹¹ <https://trade.ec.europa.eu/access-to-markets/en/content/eu-georgia-deep-and-comprehensive-free-trade-area>

¹² <https://data.worldbank.org/indicator/BN.CAB.XOKA.GD.ZS?locations=GE>

¹³ <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#3>

¹⁴ <https://data.worldbank.org/indicator/BX.TRF.PWKR.DT.GD.ZS?locations=GE>

¹⁵ <https://nbg.gov.ge/en/page/money-transfers>

¹⁶ <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/683/Employment-Unemployment>

¹⁷ <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/192/living-conditions>

Frieden und Stabilität im Südkaukasus erhöhen auch die Sicherheit in Europa und sind die Basis für gute wirtschaftliche Beziehungen mit der Region.

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Österreich und den Ländern des Südkaukasus begann Ende der 1980er-Jahre mit humanitären Hilfsmaßnahmen nach einem schweren Erdbeben in Armenien (Spitak 1988). Ab 2006 verdichteten sich die Aktivitäten zu einem regionalen Programm. Ab 2011 richtete die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit die Kooperation neu aus. Sie konzentriert sich seither auf die Schwerpunktländer Georgien und Armenien. Beide Länder sind neben Moldau Teil der aktuellen Rahmenstrategie 2020–2024 der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit den östlichen Partnerländern der EU. Die darin verankerten Zielsetzungen für Georgien orientieren sich an den nationalen Zielsetzungen, den EU-Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, am Aktionsplan der Europäischen Nachbarschaftspolitik und am Nationalen Indikativprogramm der EU für Georgien.¹⁸

Ende 2011 richtete die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit eine Außenstelle, 2013 schließlich ein vollständiges Büro in Tiflis ein. Dieses stellt den direkten Dialog mit den Partnern vor Ort sicher und hält die österreichischen Kontakte mit den Regierungsstellen und der Zivilgesellschaft in Georgien zur Umsetzung der Ziele der Landesstrategie. Das Büro stimmt sich dabei mit den anderen Gebern, internationalen Organisationen und Finanzinstitutionen ab. Im September 2016 eröffnete die neue österreichische Botschaft in Tiflis. Mit Beginn 2023 besitzt die Österreichische Botschaft Tiflis ein Konsulat und ist auch für Armenien zuständig.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit

Die übergeordneten Ziele der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Georgien ist die Verbesserung der Lebensgrundlagen und die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung durch inklusive wirtschaftliche Entwicklung und bessere Verwaltung in den benachteiligten Regionen. Die Schwerpunkte sind die Unterstützung einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung sowie die Stärkung von inklusiver lokaler Regierungsführung durch Entwicklung der ländlichen Gemeinden und deren Institutionen. Projekte der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit sollen auch vertrauensbildende Maßnahmen im Zusammenhang mit den Konfliktregionen Abchasien und Süd-Ossetien fördern.

Nachhaltige ländliche Entwicklung und verbesserte Lebensbedingungen

Zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Georgien setzt die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit primär auf die Verbesserung der Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten vor allem für Frauen und Jugendliche sowie auf die Erhöhung der Produktivität in der Verarbeitung und Vermarktung lokaler Produkte. Durch die gezielte Förderung eines nachhaltigen Tourismus (Stichwort Agro- und Ökotourismus) sollen vor Ort Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden.

Im Zusammenhang mit ländlicher Entwicklung stehen darüber hinaus Umweltschutz (Bekämpfung des Klimawandels und der Bodenerosion, Abfallmanagement und -entsorgung) und Ernährungssicherheit im Fokus. Georgien ist zu 40 Prozent bewaldet. Dieses große Potenzial soll nicht nur für die wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch im Kampf gegen den Klimawandel genutzt werden.

Inklusive lokale Entwicklung durch effektive Institutionen

Österreich setzt sich in seinem Partnerland für eine effizientere, partizipativere und transparentere lokale Verwaltung öffentlicher Dienstleistungen in den Gemeinden ein. Die

¹⁸https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Landesstrategien/Frauenetwork_Strategy_ArmGeoMol.pdf

Beteiligung der Zivilgesellschaft und damit die höhere Selbstbestimmung ländlicher Gemeinden ist der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit dabei sehr wichtig. Im Fokus steht die aktive Beteiligung von Frauen, ethnischen Minderheiten und marginalisierten Gruppen an politischen und sozioökonomischen Prozessen.

Weitere Aktivitäten

Kooperationen von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wirtschaftspartnerschaften und grenzüberschreitende regionale Initiativen verstärken die bilaterale Zusammenarbeit. Des Weiteren engagiert sich die Österreichische Entwicklungsbank mit Krediten und Beratungsprogrammen für den Aufbau von Finanzierungseinrichtungen sowie von Klein- und Mittelbetrieben. Auch gehört Georgien zu den Soft-Loan-Empfängerländern. Soft Loans sind zweckgebundene Kredite zu günstigen Bedingungen der Österreichischen Kontrollbank in Kooperation mit dem österreichischen Bundesministerium für Finanzen.

Österreichs Entwicklungshilfeleistungen an Georgien

Die gesamten öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (ODA) Österreichs¹⁹ an Georgien beliefen sich von 2004 bis 2022 auf 108,07 Millionen Euro. Davon machte der Anteil der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA)²⁰ 32,24 Millionen Euro aus.²¹

ODA Österreichs an Georgien, Auszahlungen in Millionen Euro

	2018	2019	2020	2021	2022
bilaterale ODA gesamt an Georgien in Mio. Euro	6,20	4,68	5,99	5,10	5,68
in % der ges. bilateralen ODA	1,51	1,17	1,33	0,88	0,55
OEZA an Georgien in Mio. Euro	2,62	3,16	3,76	3,40	3,52
OEZA an Georgien in % der ges. OEZA-Leistungen	2,28	2,54	2,92	2,33	2,46

Quelle: ADA-Statistik

Projektbeispiele

Biolandwirtschaft und nachhaltiger Tourismus in Gebirgsregionen

Vor Ausbruch der Coronapandemie boomte seit einigen Jahren der Tourismussektor in Georgien, nicht nur in Tiflis und der Schwarzmeerküste, sondern auch in den Bergregionen. Leider belasten große Tourismusprojekte häufig die Umwelt, führen zur Aufgabe traditioneller Lebensstile und erhöhen nicht immer den Lebensstandard eines breiten Teils der Gesellschaft.

Das Projekt GRETA (Green Economy: Sustainable Mountain Tourism and Organic Agriculture) zielt daher darauf ab, die Lebensbedingungen in ländlichen Gebirgsregionen durch sanften Tourismus und biologische Landwirtschaft zu fördern. Insgesamt sollen 600 Unterbringungsbetriebe und Anbieter touristischer Dienstleistungen sowie 230 landwirtschaftliche Betriebe bei der Umstellung auf Biolandwirtschaft unterstützt werden. Zusätzlich sollen kleine und mittlere Unternehmen vor Ort gestärkt werden, damit sie in Zukunft Produkte und Dienstleistungen von höherer Qualität anbieten können. Destinationsmanagement-Organisationen unterstützen dabei, Verbindungen zu den Märkten zu schaffen und eine Marke zu entwickeln, indem sie erprobte Praktiken mit der lokalen Bevölkerung teilen.

Das Projekt trägt dazu bei, die Beschäftigungschancen und die lokale Wertschöpfung in den ländlichen Regionen zu erhöhen und gleichzeitig die einzigartigen Gebirgsökosysteme Georgiens zu erhalten.

Vertragspartner:
EU und SIDA
Laufzeit:
12/2018–11/2023
OEZA-Beitrag:
1 Mio. Euro

¹⁹ Official Development Assistance: Öffentliche Gelder von Ministerien sowie öffentlicher Institutionen auf gesamtstaatlicher, teilstaatlicher und kommunaler Ebene (z.B. Bundesländer, Städte und Gemeinden)

²⁰ Kernbudget (OEZA/ADA und OEZA/BMEIA)

²¹ Werte bis 2017: Netto-Auszahlungen, ab 2018: Zuschussäquivalent (ausgenommen Privatsektorsinstrumente)

Forstmanagement zur Armutsbekämpfung

Der Wald ist eine wichtige wirtschaftliche Ressource Georgiens und dient als Existenzgrundlage und Energielieferant für die ländliche Bevölkerung. Forstmanagement und ländliche Wirtschaftsentwicklung sind daher eng miteinander verknüpft.

Das Projekt unterstützte Entscheidungsträger*innen auf Regierungs- und Gemeindeebene sowie die ländliche Bevölkerung dabei, den Wald nachhaltig zu nutzen. Dafür wurden behördliche Strukturen aufgebaut und Mitarbeiter*innen von Ministerien durch Expert*innen in nachhaltigem Forstmanagement geschult. Dank der Unterstützung Österreichs wurde insbesondere ein neues Forstgesetz nach österreichischem Vorbild entwickelt. Die georgische Regierung hat dieses 2020 beschlossen. Es zielt unter anderem darauf ab, dass die illegale Abholzung gestoppt wird. Künftig wird der Staat Rodung, Lagerung und Verarbeitung der Holzmengen übernehmen, die die Bevölkerung zum Heizen braucht. Das Caucasus Environmental NGO Network arbeitet dafür gemeinsam mit der Regierung geeignete Geschäftsmodelle aus. Zusätzlich sieht das Gesetz eine multifunktionale, aber nachhaltige Nutzung der Wälder und seiner natürlichen Ressourcen vor. Waldbewirtschaftungspläne werden künftig die Holzproduktion, den Erhalt der Wasserqualität, den Schutz und Bestand der Wildtiere oder etwa die Nutzung des Waldes zu Erholungszwecken und für Ökotourismus regeln. Denn nur wenn der Wald ausreichend geschützt und nachhaltig genützt wird, kann er seine wichtigen Funktionen für Mensch und Umwelt erfüllen.

Das Projekt erreichte rund 8.000 lokale und nationale Entscheidungsträger*innen. Die nachhaltige Nutzung des Waldes schafft neue Einkommensquellen, von denen vor allem Frauen und junge Menschen in den ländlichen Gebieten profitieren.

Eine Fortsetzung zur Unterstützung des Forstsektors ist ab der zweiten Jahreshälfte 2023 angedacht.

Verbesserte Tiergesundheit

Die Viehwirtschaft ist eine wichtige Einnahmequelle für die Bäuer*innen. Damit sich Georgien in der Landwirtschaft an EU-Standards anpassen kann, müssen Schutzmaßnahmen eingeführt werden, um die Tiergesundheit zu erhöhen.

Gemeinsam mit der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) fördert Österreich die Etablierung eines EU-konformen Systems. Dieses soll helfen, Tierseuchen rechtzeitig zu erkennen und zu bekämpfen. Dazu erhalten die nationalen Behörden Unterstützung dabei, die rechtlichen Rahmenbedingungen und ein landesweites elektronisches System zur Tierregistrierung aufzubauen. Begleitet wird dieser Prozess etwa von Trainings und Informationsaustausch.

Das System wird nun mit spezifischen Modulen angereichert, um Landwirt*innen und Züchter*innen zu helfen, die Betriebe effektiv zu verwalten und einen zeitnahen Informationsaustausch zwischen den zuständigen Behörden sicherzustellen.

Von den Maßnahmen profitieren mehr als 1.000 Mitarbeiter*innen der beteiligten öffentlichen Stellen sowie landesweit rund 270.000 Bäuer*innen.

Wirtschaftliche Stärkung von Frauen im Südkaukasus

Seit Armenien, Aserbaidschan und Georgien in den Neunzigerjahren des 20. Jahrhunderts ihre Unabhängigkeit erlangt haben, sind Fortschritte beim Abbau der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zu erkennen. Es bleibt jedoch noch viel zu tun. Die Gleichstellung der Geschlechter ist nur möglich, wenn Frauen wirtschaftlich erfolgreich sind und

Vertragspartner:
Caucasus Environmental NGO Network (CENN)

Laufzeit:
09/2018–01/2023
OEZA-Beitrag:
1,4 Mio. Euro

Vertragspartner:
DEZA, FAO

Laufzeit:
12/2016–12/2025
OEZA-Beitrag:
3,57 Mio. Euro

auch wirtschaftliche Entscheidungen treffen können. Ein grenzübergreifendes Projekt der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit setzt sich genau dafür ein.

Das Projekt richtet sich vor allem an arme und sozial ausgegrenzte Frauen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien. Sie erhalten Zugang zu Informationen, etwa über öffentliche Dienstleistungen sowie Bildungs- und Einkommensmöglichkeiten, die von staatlichen, privaten und Entwicklungspartnern angeboten werden. Sie lernen in Schulungen, wie man ein neues Unternehmen gründet oder ein bestehendes weiterentwickelt. Dafür bekommen sie unter anderem Wissen über Finanzplanung, Unternehmensführung und Marketing.

Das Projekt hat auch zum Ziel, dass Armenien und Georgien angemessene rechtliche und politische Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Stärkung der Frauen setzen. So erhalten etwa die statistischen Servicestellen in Georgien und Armenien Unterstützung dabei, Methoden zu entwickeln, wie das geschlechtsspezifische Lohngefälle, der Beschäftigungsstatus oder der Zugang zu Ressourcen wie Land und Finanzen gemessen werden können.

Zudem wird ein politischer Dialog über die Ratifizierung der Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) wie jenes zum Mutterschutz (Nr. 183) oder jenes über Arbeitnehmer*innen mit Familienpflichten (Nr. 156) organisiert. Das soll politische Debatten und auch die Aufmerksamkeit der Medien auf diese Themen lenken. Die Länder erhalten Unterstützung bei der Vorbereitung von Gesetzen und Grundsätzen, die die wirtschaftliche Stärkung von Frauen vorantreiben.

Von dem Projekt, das die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert, profitieren rund 2.920 Frauen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien.

Jungunternehmer*innen aufbauen

Ein Unternehmen in Georgien zu gründen und erfolgreich zu führen ist keine leichte Aufgabe – insbesondere für junge Menschen. Die von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit finanzierte Initiative „Ländliche Entwicklung durch Jugendunternehmertum“ begleitet junge und motivierte Unternehmer*innen im Alter von 18 bis 35 Jahren aus dem ganzen Land dabei, unternehmerischen Fertigkeiten und Managementfähigkeiten aufzubauen und zu verbessern. Dafür bekommen sie maßgeschneiderte zweistufige Schulungen. Außerdem werden die Jungunternehmer*innen mit wichtigen Marktakteuren und Finanzinstituten vernetzt.

Mindestens 1.500 junge Menschen in vier ländlichen Regionen Georgiens (Kvemo Kartli, Samtskhe-Javakheti, Shida Kartli, Mtskheta-Mtianeti) profitieren von dem Projekt. Darunter sind Jugendliche aus abgelegenen Gebieten, ethnische und religiöse Minderheiten, Menschen, die aufgrund von Umweltproblemen oder -katastrophen emigrieren mussten, Binnenvertriebene, Menschen mit Behinderungen und andere aufgrund ihrer sozialen Identität benachteiligte Jugendliche.

Das Projekt trägt dazu bei, Jugendarbeitslosigkeit und soziale Ausgrenzung zu mindern und die ländliche Entwicklung in Georgien voranzutreiben.

Vertragspartner:
United Nations Entity
for Gender Equality
and the Empower-
ment of Women
(UN WOMEN)
Laufzeit:
12/2018–07/2024
OEZA-Beitrag:
1.500.000 Euro

Vertragspartner:
Mercy Corps Europe
Laufzeit:
12/2021–05/2025
OEZA-Beitrag:
1.500.000 Euro

Bessere Lebensbedingungen in Berggebieten

Das Leben in den Berggebieten Georgiens ist schwierig, die dortige Bevölkerung ist landesweit am stärksten von Armut betroffen. Damit sich das ändert, müssen die Menschen wirtschaftliche Möglichkeiten bekommen.

Zusammen mit der lokalen zivilgesellschaftlichen Organisation Elkana unterstützt die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit die Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft und des Agrotourismus in der Region Mtskheta-mtianeti. Vertreter*innen der lokalen Regierung sowie die Bevölkerung erhalten finanzielle Unterstützung sowie Schulungen zu ökologischen landwirtschaftlichen Techniken oder Agrotourismus. In Zukunft soll die Bevölkerung außerdem bei öffentlichen Entscheidungen mitreden können. Ziel ist es vor allem, die ökologische Produktion zu steigern, eine starke Basis für Agrotourismus zu schaffen und mehr Tourist*innen anzuziehen.

Mehr als 2.000 Menschen werden von den Projektaktivitäten profitieren.

Vertragspartner:
Biological Farming
Association Elkana
Laufzeit:
10/2019–09/2023
OEZA-Beitrag:
897.500,00 Euro

Service

Österreichische Botschaft Tiflis

Chovelidze St.4, 0108 Tiflis, Georgien
Tel.: +995 32 24 34 402
E-Mail: tiflis-ob@bmeia.gv.at
<https://www.bmeia.gv.at/oeb-tiflis/> Amtsbereich: Georgien, Armenien

Koordinationsbüro für Technische Zusammenarbeit

Chovelidze St.4, 0108 Tiflis, Georgien
Tel.: +995 32 243 44 00
E-Mail: tiflis@ada.gv.at

Außenwirtschaftsbüro Tiflis/Commercial Office Tiflis

Wirtschaftskammer Österreich, AußenwirtschaftsCenter Istanbul
Chovelidze St.4, 0108 Tiflis, Georgien
Tel.: +995 32 24 34 401
E-Mail: tbilisi@advantageaustria.org
wko.at/aussenwirtschaft/ge

AußenwirtschaftsCenter Ankara

Armada Business Center
Eskisehir Yolu 6, Floor 13
Office 1906520 Sögütözü
Ankara, Türkei
Tel.: +90 312 219 21 41 (PBX)
E-Mail: ankara@wko.at
wko.at/aussenwirtschaft/tr

Botschaft von Georgien in Österreich

Rudolfplatz 2/1/8, 1010 Wien
Tel.: +43 1 403 98 48
E-Mail: vienna.emb@mfa.gov.ge
Amtsbereich: Republik Österreich

Konsularabteilung der Botschaft von Georgien

Rudolfplatz 2/1/8, 1010 Wien
Tel.: +43 1 710 36 11
E-Mail: vienna.con@mfa.gov.ge
Amtsbereich: Republik Österreich

Links

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit in Georgien:
<https://www.entwicklung.at/laender/suedkaukasus/georgien>

Landesstrategie mit Armenien, Georgien und der Republik Moldau:
https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Landesstrategien/Framework_Strategy_ArmGeoMol.pdf

Offizielle Websites Georgiens
www.mfa.gov.ge/
www.parliament.ge/

Nationales Statistikbüro Georgiens
www.geostat.ge

Weltbank
World Development Indicators Database:
<http://data.worldbank.org/indicator>
UNDP Human Development Report:
hdr.undp.org/en/

Projekte der Oesterreichischen Entwicklungsbank
<https://www.oe-eb.at/unsere-projekte/projekte-im-ueberblick.html>